



Konzeptidee
Lokales Carsharing für Alle
Faire Mobilität, weniger Autos
besseres Klima für Darmstadt

Ausgangsfragen zum etwas anderen Sharing Konzept für Darmstadt:

- Was kann zur Verkehrswende für den Klimaschutz beitragen?
- Wie kann individuelle Mobilität erhalten bleiben?
- Welche Rolle werden auch künftig Autos dabei spielen?
- Was passiert mit den kleinen und mittleren KFZ-Betrieben und ihren Mitarbeitenden in Darmstadt, wenn es immer weniger und wartungsintensive KFZ's geben wird?
- Wie und wann können sich Bürger für ein Carsharing-Konzept begeistern?
- Welche Rolle spielt der Preis, die Verfügbarkeit und die Zuverlässigkeit?
- Ist Carsharing nur etwas für Wohlhabende oder gibt es ein Konzept für Alle?
- Was gibt es für Carsharing Konzepte und können sie diese gestellten Fragen beantworten?

Carsharing für Alle – eine realistische und nachhaltige Vision?

Neulich beim Besuch in einer Darmstädter KFZ-Werkstatt:

Was passiert eigentlich mit den KFZ-Betrieben in Darmstadt – das sind aktuell ca. 60 Betriebe – in Zukunft? Die Klimawende wollen die meisten, was machen dann die Betriebe und die Mitarbeitenden, wenn weniger Service und Autos gebraucht werden?

Ist eigentlich bekannt, dass in Darmstadt es laut Kraftfahrzeugbundesamt erstaunliche 73.160 PKW's. gibt ¹. Fast jeder Zweite hat eines. Wo wollen wir 2030 stehen, wenn wir Klimaneutralität anstreben? Deutlich runter müssen wir mit der Anzahl, aber wie?

Wie kann man für 160.000 Menschen in Darmstadt individuelle Mobilität ermöglichen? Dazu kommen noch laut Hessenstatistik ca. 72.000 Einpendler und 30.000 Auspendler taglich.²

Alle Alternativen zum individuellen PKW sind bekannt, aber nicht alle funktionieren gleich effizient und gleich schnell. Ganz sicher muss es eine Verkoppelung des Ausbau von ÖPNV, der Verbesserung für den Radverkehr, die Beschränkung des Autoverkehr, mehr Elektroautos und Carsharing geben.

So besehen, werden Autos, mit welcher Technik auch immer, noch länger Mitspieler bei der individuellen Mobilität bleiben. Eine älter werdende Gesellschaft wird nicht umstandslos auf E-Bikes und Lastenräder umsteigen und ein jahrelang aufgebautes Freiheitsversprechen und Statussymbol ist mental tief verankert.

¹https://www.kba.de/DE/Statistik/Fahrzeuge/Bestand/ZulassungsbezirkeGemeinden/zulassungsbezirke_node.htm

²Hessische Gemeindestatistik 2021

...und dann eine innovative Idee!

Wenn das alles stimmt, ist nicht ein kluges Carsharing in Darmstadt für möglichst alle Bürger eine gute Idee, um schneller Emissionen zu senken und die Car-Flotte zu verkleinern?

Der lokale KFZ-Handel und Werkstätten werden als Car-Sharer mit einem Fahrzeugpool zu Mobilitätsagenturen. Der Pool entsteht aus eigenen Autos und von Kunden, die Ihre Autos gegen Vergütung in den Pool geben. Die Betriebe nutzen die gute Vertrauensbeziehung zu ihrem Kundenstamm für kleinräumige und deshalb flexible Netze der Mobilität. Die Kommunikation hat so kurze und bekannte Wege in Stadtteilen auch bei Problemen und Störungen.

Damit wird ein neues Geschäft generiert und eine Menge Arbeitsplätze und die daran hängenden Familien in der Stadt gesichert. Zusätzliche Dienstleistungsfunktionen erforderten auch für die Mitarbeitenden zugleich einen Weiterbildungseffekt.

Durch die im Stadtraum verteilten Betriebe unterschiedlicher Art, von den großen Marken (die bereits Carsharing anbieten) bis zu den Universalwerkstätten, können Angebote für unterschiedliche Gruppen in der Bevölkerung angeboten werden. Carsharing für Alle eben! Ein Skalierungseffekt entsteht durch Beteiligung möglichst vieler Betriebe.

Eine Sharing-App verbindet Wünsche und Dienstleistungen der Kunden mit Hilfe der Plattformen der Digitalstadt Darmstadt zwischen Unternehmen und Kunden. Der lokale Nachbarschaftseffekt macht den Einstieg niederschwelliger.

Nutzen des Konzepts „Carsharing für Alle“ auf einen Blick:

Klimaeffekt in der Stadt

- Weniger Autos – weniger CO² -Ausstoß – Beitrag zum Klimaentscheid

Geschäft transformieren – Arbeitsplätze erhalten

- Klein- und Mittelbetriebe in einer Stadt erhalten durch das neue Geschäftsfeld der Mobilitätsagentur mit Fahrzeugpool
- Erhalt von Arbeitsplätzen und Weiterqualifizierung der Beschäftigten
- Lokale Kompetenzen und Kundenbeziehungen nutzen für die Netzwerke

Gewachsene soziale Strukturen in Darmstadt nutzen – der Nachbarschaftseffekt

- Vertrauen durch Erfahrungen zwischen Werkstätten und Kunden
- Ein flexibles, sicheres und effizientes Sharing-System

Carsharing für alle – der soziale Effekt

- Unterschiedliche und regional verteilte KFZ-Werkstätten in Darmstadt bieten allen Gruppen der Bevölkerung ein passendes Angebot
- Ein konkurrenzfähiges und preiswertes Konzept wegen geringer Kosten als die großen Carsharing Anbieter

Wie realistisch ist dieses Konzept? Dazu erste Resonanzen und Prüffragen ->>

Von der Idee zur Umsetzung...

- Mit der IHK Darmstadt, der Innung des Kfz-Gewerbes und der Handwerkskammer, der HEAG, Prof. Dr. Stefan Bratzel Center of Automotive Management, dem Highest-Innovations- und Gründungszentrum sowie einigen weiteren fachlich versierten Beratern führte das Synopsis-Institut erste Gespräche als Basisrecherche (11). Von allen Gesprächspartner:innen gab es für die Geschäftsidee positive Rückmeldung. Live-Interviews mit KFZ-Betrieben zum Konzept als erste Stichprobe werden durchgeführt.
- **Wer setzt das Projekt um?**
Gesucht sind Start-Ups oder bestehende Unternehmen, Einrichtungen oder Vereine, die an dieser Geschäftsidee oder einer Variante weiter arbeiten wollen, alleine oder mit Partner:innen. Vermutliche Kernaufgaben wären der Aufbau eines effizienten, schmaler Overhead für die finanz- und verwaltungstechnische Organisation, Netzwerkarbeit zwischen Unternehmen und IT-Dienstleistungen, die das System steuern und vernetzen.
- **Welche Vorleistung gibt es?**
Das Synopsis-Institut bringt als Pro-Bono-Leistung für die Klimawende Konzept und Kontakte und bisherige Recherchen ein. Zusätzlich sind erste Interviews im Kfz-Betrieben vorgesehen (bereits begonnen).
- **Die nächsten Schritte:**
Wenn sich Gründer:innen finden, soll ein Workshop sobald wie möglich mit allen Interessierten stattfinden, um gemeinsam an Perspektiven zu arbeiten.
Begleitend soll das Projekt öffentlich (Printmedien, soziale Netzwerke, etc. unter Nutzung vorhandener Kanäle) beworben werden.
Finanzierung: Ausloten von Anschubförderungen und erste Beträge Unternehmen, die sich an der Geschäftsidee anschließen wollen.



Projektrecherche: Akzeptanz, Interesse von Unternehmen und Bürger

- **Vorgespräche** mit und Feedback von Fachleuten, IHK, Handwerkskammer, Politiker:innen etc.
- **Pretest mit Direktinterviews** von ausgewählten Betrieben des KfZ-Handwerks für erste Reaktion aus der Praxis. (Darmstadt hat laut Branchenverzeichnis ca.60 Betriebe, die zum KfZ-Handwerk gehören)
- **Mit einer web-basierten Umfrage** soll dann Interesse und Bereitschaft der Betriebe insgesamt abgefragt werden.
- **Das Kundeninteresse** können interessierte Betriebe kleinräumig und anonym auf Basis ihrer Kundendatei mit einer web-basierte Umfrage erfragen.
- **Benchmarking:** Was gibt es bereits in Darmstadt? Was gibt es vergleichbares bereits in anderen Städten? Was kann man davon lernen oder übernehmen?
- **Mobilitätsstudien:**(bcs Bundesverband Carsharing, Städteranking, WZB- Studie, IFMO-Studie, Umweltbundesamt; Mobilitätsreprot, u.a..)
 - https://wzb.eu/system/files/docs/dst/dimo/WorkingPaper_WeShare_final.pdf
 - https://www.ifmo.de/files/publications_content/2016/ifmo_2016_Carsharing_2025_de.pdf
 - <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/Carsharing>
 - <https://auto-institut.de/automotiveinnovations/mobility-services/mobility-services-report-msr-2021>



Lastenheft für die betriebswirtschaftliche Kalkulationen

- Wie groß muss die Autoflotte sein?
- Wie wird die Erneuerung der Flotte eingepreist?
- Wie sind die Personalkosten zu kalkulieren?
- Neue Qualifizierungen des Personals?
- Kosten für Vollkaskoversicherungen, und weitere Versicherungsleistungen?
- Kosten für die Nutzung der Server und des Trafik
- Ab welcher Betriebsgröße lohnt sich das Geschäft?
- Kann es Allianzen untereinander und mit Betrieben der Energiewirtschaft (ENTEGA) oder anderer Betriebe geben?
- Was könnte der Preis für die Endkunden sein?
- Gibt es Förderprogramme von Gemeinden/Land/Bund?



Lastenheft für Logistik und Funktionalität des lokalen Sharing

- Woher kommt der Anfangsbestand der Fahrzeuge?
(Eigene Autos der KFZ-Betriebe/Kunden geben ihre Autos in Zahlung/ Ankauf/etc.?)
- Wieviel Fahrzeuge auf wieviel Kunden werden benötigt, um Flexibilität zu gewährleisten? Kann es eine Abstufungen geben?
- Kunden-Cluster der Unternehmen in Stadtteilen und Wohngebieten für die Verteilung identifizieren
- Hol- und Bringservice bei Bedarf einrichten
- Lösungen von Abstell- und Übergabeverfahren
- Schlüsseldepots/elektronische Schlösser nachrüsten?
- Beteiligung an in der Stadt verteilter Ladeinfrastruktur
- Diverse Versicherungen für Autos/Schäden/Konflikte
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Kooperationen und Verbünde unter Unternehmen sinnvoll und effektiv?



Lastenheft für eine App – IT-Netze und Kooperationen

- Recherche zu App-Entwicklungen im Bereich Carsharing. Was gibt es bereits, was muss neu zusätzlich programmiert werden?
- Welche Anforderungen an die Apps sind relevant?
 - Geo-Systeme basiert, Buchungssystem, Standorte, Cluster, Verfügbarkeit, Kontakte zum Händler, direkte Kommunikation unter Kunden, Verlinkung zu anderen Verkehrssystemen
 - Planungen – Zeit, Preis – Kosten- Vergleich, Gebühren
 - Datensicherheit
- Sind die Plattformstrukturen der Stadt Darmstadt/Digitalstadt Darmstadt GmbH zu nutzen? Und unter welchen Konditionen?
- Wie können die Unternehmen der Stadtwirtschaft in Darmstadt Dienstleistungen dazu erbringen?